

Gott und die Welt

Von Kaufhandel am Tage der Geburt des Herrn

Sendbrief von Martinus Luther an das
Volck zu Dorpmunde, im Jahr MMXVII.

Obwohl ich noch außer Atem bin von all dem Feiern und gar festlich Reden, weil meine Thesen gegen den Ablass jähren sich zu fünfmal hundert Jahren, will ich doch ein Sendbrieflein schreiben dem lieben Volk zu Dorpmunde und hoffen, sie wollten hören und ablassen von ihrem falschen Tun.

Also nämlich mir berichtet wurde, dass am Heiligen Abend vor der Heiligen Weihnacht, da unser lieber Herr und Heiland als Kindlein klein gekommen ist in diese Welt, die Krämer und Händler unter euch wollen öffnen ihre Läden und kaufen und verkaufen, als sei gewöhnlich Arbeitstag. Und ist doch nicht ein solcher, sondern ist Sonntag. Darumb es fallen zusammen der Heilig Abend und der Heilig Sonntag und ist also doppelt heiliger Tag.

Sie aber wollen das, so scheints, nicht wissen und denken stattdessen: Ach, wie fein, wenn die Münzen groß und klein in meiner Kasse klingeln. Aber wie ich schon in meinem kleinen Büchlein „Von Kaufhandel und Wucher“ gesagt habe: Paulus schreibt im 1. Timotheus 6, 10: „Geldgier ist eine Wurzel alles Übels.“ Nun mag ein Kaufmann solch Worte hören und denken: Ei, weißt du denn nicht, dass ich ein ehrbar Kaufmann bin? Und will an diesem Tag doch nur dem einfach Manne und seiner einfach Frau helfen, dass sie erhalten frisch und unverdorben Speis und Trank, als da sind Gänsebraten, Pfeffer-

nuss, Brot und guter Wein.

Aber das ist das Gerede von Narren. Weiß doch jedes Kind, dass all das Kaufen und Herbeischleppen ebenso gut kann besorget sein am Tag zuvor, sintemalen es ist ein Samstag.

Doch wichtiger noch ist, dass jeder Sonntag ist ein Tag des Herrn, und soll von Arbeit, Kauf und Handel bleiben frei. Wie es geschrieben steht im 5. Mose 5, 12 „Du sollst den Feiertag heiligen“, welches ist das dritte Gebot.

Also lasst ab von Eurem falschen Vorhaben. Aber wenn nun eure Krämer und Kaufleute denken: Was redet er daher, der Theolog, weiß nichts vom Kauf- und Einzelhandel? So spreche ich sie freundlich an und sage: Gute Leut, denkt doch zum Ende auch an Euch, an Frau und Kind, an Knechte und Mägde in euren Läden: Ihr alle müsstet am Heilig Abend viel laufen, hin und her. Stattdessen lasst den Krämerladen zu, genießet den Tag des Herrn, zuerst bei Predigt und Gesang, und, derart auferbaut, mit Essen und viel Ruh und Kerzenschein im eigenen Haus.

.....
Friedrich Stiller (Foto) ist Pfarrer und Leiter des Referats für Gesellschaftliche Verantwortung im Evangelischen Kirchenkreis Dortmund.

